

**Der Arbeitslohn.** Kritische Studie von **Franz Oppenheimer**, Dr. med. et phil.  
o. Prof. a. d. Univers. Frankfurt a. M. V, 74 S. gr. 8° 1926 Rmk 3.50

Inhalt: 1. Die Probleme. 2. Die klassischen Theorien. 3. Heinrich Dietzels Produktivitätstheorie. 4. Die Monopollohntheorie. 5. Heinrich v. Thünen. 6. Der „letzte Arbeiter“ und die Lohntheorie der Grenznutzler. 7. Kritische Nachlese.

Diese Studie stellt eine Auseinandersetzung mit Prof. Heinrich Dietzel und Prof. Paul Arndt dar. Zusammen mit den Schriften „Wert und Kapitalprofit“, Grundgesetz der Marxschen Gesellschaftslehre“ und „Ricardos Grundrentenlehre“ enthält „Der Arbeitslohn“ alles, was Oppenheimer negativ-kritisch und positiv-aufbauend zu den Problemen der Distribution zu sagen hat.

**Arbeitslohn und Arbeitszeit nach dem Kriege.** Vortrag, gehalten am 15. Oktober 1918 in der Ortsgruppe München der Gesellschaft für Soziale Reform von Prof. Dr. Lujo Brentano. (Schriften der Gesellschaft für Soziale Reform. Heft 63.) 30 S. 8° 1918 Rmk —.30

**Arbeitsgliederung in Maschinenbauunternehmungen.** Von Dipl.-Ing. J. Zitzlaff. (Sammlung nationalökon. und statist. Abhandlungen des staatswissenschaftl. Seminars zu Halle a. S., hrsg. von Joh. Conrad. Bd. 69.) VI, 58 S. gr. 8° 1913 Rmk 2.—

Exakte arbeitstechnische Untersuchungen aus industriellen Betrieben der Gegenwart sind bisher noch selten gewesen. In der vorliegenden Schrift wird die Arbeitsgliederung in Maschinenbauunternehmungen dargestellt, dem Industriezweig, der wohl das verschiedenartigste Arbeitsgebiet aufweist. Insbesondere wird dabei nach den Gründen der beobachteten Gliederung und nach den Grenzen, an denen sie zweckmäßig Halt macht, geforscht. Zum Maschinenbau wird hier auch die elektrotechnische Industrie und der Apparatebau gerechnet.

**Fordismus? Über Industrie und Technische Vernunft.** Von Dr. Friedrich v. Gottl-Ottillienfeld o. Prof. a. d. Univers. u. Honorarprofessor a. d. Techn. Hochschule, Berlin. Dritte, um den Abdruck verwandter Arbeiten erweiterte Auflage. VII, 169 S. gr. 8° 1926 Rmk 8.—, geb. Rmk 9.50

Inhalt: 1. Fordismus? Von Frederick Winslow Taylor zu Henry Ford. Vortrag gehalten am 23. Mai 1924 im wissenschaftl. Klub d. Inst. f. Weltwirtschaft u. Seeverkehr a. d. Univers. Kiel. — 2. Industrie im Geiste Henry Fords. Vortrag, gehalten am 27. März 1925 im Hamburger Ueberseeclub. — 3. „Fordismus“ und „Fordisation“. — 4. Arbeit als Tatbestand des Wirtschaftslebens. Vortrag, gehalten am 21. April 1922 in der Hamburg. Pädag. Woche. — 5. Technischer Fortschritt und Wirtschaftsleben. Vortrag, gehalten am 12. März 1924, zum Besten der Hamburg. Studentenhilfe. — 6. Industrie und Technische Vernunft. Vortrag, gehalten am 23. Mai 1925 in Karlsbad bei d. Versammlung d. Deutschen Hauptverbandes d. Industrie i. d. Tschechoslowakei.

Aus dem Solo des Vortrages „Fordismus“ der ersten Auflage ist in der dritten ein Zusammenspiel von sechs industrie-theoretischen Arbeiten geworden. Dem ersten und sozusagen stimmungsführenden Vortrag gesellt sich als Begleitung einmal, was der Verf. in der Zwischenzeit über den gleichen Gegenstand veröffentlicht, außerdem aber in den letzten Jahren an Arbeiten ergänzenden Inhalts gefördert hat. Es zeigt sich nun das Thema selber von drei Seiten her beleuchtet. Im Ganzen ist in diesem Bande zusammengetragen, soviel jetzt schon an gedanklichem Rohmaterial verstreut lag, für eine künftige, befriedigendere Erledigung der ganzen Angelegenheit. Mit einer Ausnahme handelt es sich um Vorträge, die zu halten der Verf. bei verschiedenen Gelegenheiten aufgefordert wurde.

Der „Fordismus“ wie er hier als Ideologie entwickelt wird, hat mit der Person Henry Fords, mit seiner tatsächlichen Gesinnung und seinem tatsächlichen Wirken, nur soviel zu tun, als von seinen Bekenntnissen aus, gleichsam in der geistigen Verlängerung davon, ein Gedankenbild frei gezeichnet wird: eben die „Fordismus“ genannte Ideologie eines gemeinschaftsbejahenden Zusammenlebens! Nicht darum handelt es sich, wie es in Amerika oder im Herzen Fords „wirklich“ aussieht, sondern bloß um die Frage, ob sich Fordismus als Ideologie freihält von innerem Widerspruch und daraufhin gleichsam denkbar bleibt als ein neuer „Grenzwert“, dem sich die Entwicklung des heutigen Wirtschaftslebens zubewegt, so daß aus den Bedrängnissen unserer Zeit heraus vielleicht dorthin der „Weg ins Freie“ führen könnte.